

November 2010

21. Bericht über die Arbeit für verlassene Kinder in Rumänien

Der Verein „Samariteanul Milos“ (Barmherziger Samariter) in Ghimbav/Weidenbach bei Brasov/ Kronstadt in Rumänien ist Heimat für drei Gruppen mit derzeit 15 Kindern, die teils von der Straße kamen, teils von ihren Eltern verlassen wurden.

Liebe Freunde und Unterstützer unserer Arbeit!

Casandra ist seit zwei Jahren in unserer Gruppe und hat sich positiv entwickelt. Aus dem zurückgebliebenen, aggressiven Kind ist ein fröhliches, selbstbewusstes Mädchen geworden. In der Schule hat sie dank qualifizierter Nachhilfe das Klassenziel gut erreicht und ist mittlerweile bei den Mitschülerinnen sehr beliebt. Sie schätzen ihre aufgeschlossene und offene Art, und sie hat ein echtes Talent zur Freundschaft. Neulich erzählte sie uns: „Als ich bei meiner Sozialmutter [eine Art Pflege-mutter] war, habe ich oft nachts geweint und gebetet: ‚Gott, hole mich hier heraus.‘ Ich wusste nicht, ob er mich hört. Und jetzt bin ich hier, ich hätte nie gedacht, dass ich an einen so schönen Platz komme.“



Entwicklungen im Verein „Barmherziger Samariter“ in Rumänien – ein Überblick:

Die Zahl der Kinder, die fest in unseren drei familienähnlichen Gruppen leben, ist in etwa konstant geblieben. Drei unserer Ältesten haben im Lauf des Jahres die Gruppe verlassen und werden individuell gefördert und begleitet. Dafür konnten wir vier neue Kinder im Laufe des Sommers in die große Gruppe aufnehmen.

Die Arbeit unter den Roma in Dumbravitsa läuft weiterhin mit Erfolg.

Auch in unserer personellen Situation hat sich in diesem Jahr viel getan.

Alexander Höbelt war uns als Friedensdienstler eine große Hilfe, vor allem in praktischen Dingen. Seine Nachfolger sind *Christian Weller* und *Konstantin Reichert*, die beide mit viel Elan und Freude ihren Dienst antraten.

Eine große Änderung bedeutete, dass *Ricki* und *Chuck Worley* mit ihren beiden Kindern aus den USA nach Rumänien übersiedelten, um die Leitung einer der Gruppen zu übernehmen. Wir sind dankbar, dass eine der Gruppen nun „feste Eltern“ hat, die fünf Tage die Woche rund um die Uhr mit ihnen zusammenleben.

Sekretariat: *Ingrid Donjes* • Aulkestraße 28 • 48734 Reken • Fon +49(0)2864/1302 • Fax +49(0)2864/882909 • info@scheytt-stiftung.de

Michael Braasch • Birkenkamp 12 • 45770 Marl • Fon 02365/32727 • Fax 02365/505378 • em@familie-braasch.de

Samariteanul Milos (ASM) • Maja Scheytt • Str. Morii 110 • Ro-507075 Ghimbav, Rumänien
Fon.Fax 0040/368/001023 (Büro) • Fon 0040/268/257603 (privat) • samariteanulmilos@yahoo.com

• Sitz • Brügge 1 • 48734 Reken • Vorstand • M. Scheytt, J. Scheytt, E. Warzecha • St.-Nr. 307/5935/1259 (Finanzamt Borken) •
• Spendenkonto • Scheytt-Stiftung • SPK Westmünsterland • Konto 35 117 050 • BLZ 401 545 30 •
• IBAN: DE33 40154530 0035117050 – SWIFT-BIC: WELADE3WXXX •

Caty Guguianu ist nun seit zwei Jahren unsere Direktorin, integer, effizient und mit viel Herz und Kompetenz bei der Sache. Hier stellt sie sich selbst kurz vor:

„Ich fühle mich geehrt, dass ich zu den Menschen gehören darf, die mit der Arbeit des *Samariteanul Milos* verlassenen Kindern eine neue Chance geben. Ich begann im Jahre 2004 für das Ehepaar Scheytt zu arbeiten, zunächst als Sprachlehrerin. Meine ersten Schüler waren Herr und Frau Scheytt, später unterrichtete ich andere deutsche Volontäre. Vor fast drei Jahren begann ich im Büro mitzuarbeiten und seit zwei Jahren bin ich die Direktorin. Das bedeutet für mich eher, den Kindern zu dienen, als alles zu verwalten. Ich kann nicht verhindern, dass diese Kinder zerbrochene Biographien haben, ich kann ihnen nicht eine rosige Zukunft geben. Doch ich weiß, dass Gott das kann. Und meine Aufgabe ist es, die Kinder dies zu lehren und sie immer wieder daran zu erinnern.“



Caty mit ihrer Adoptivtochter Teresa

Zur allgemeinen Situation in Rumänien

Der im vergangenen Jahr gewählte Präsident Basescu ist immer noch im Amt, doch hier weiß man nie, wie lange. Keine Partei hat bisher eine ganze Legislaturperiode hindurch regiert, so dass weitreichende Veränderungen nicht möglich sind. Peter Harrold von der Weltbank weist darauf hin, dass durch die Politisierung der Strukturen und die Bürokratie die Verwaltung Rumäniens sehr ineffizient sei. Dies zeige sich z.B. daran, dass 95% der europäischen Fonds, die Rumänien zustehen, nicht genutzt würden – das sind Milliarden von Euro.

Gleichzeitig nimmt die Armut unter den Armen immer mehr zu. Rumänien ist eines der ärmsten Länder Europas. Mehr als drei der 22 Millionen Einwohner erhalten weniger als € 150 pro Monat, bei Nahrungsmittel- und Energiepreisen von fast westeuropäischem Niveau. Ein Liter Milch kostet im Geschäft € 1. Rund 350.000 Kinder leben in absoluter Armut, dazu 250.000 in Waisenhäusern. Immer mehr Eltern setzen ihre Kinder aus, da sie nicht mehr wissen, wie sie sie ernähren können. Die Zahl der Selbstmorde steigt, meistens aus wirtschaftlicher Not und Perspektivlosigkeit.

Wie auch im letzten Jahr können wir sagen, dass unsere Arbeit nach wie vor bitter nötig ist und den Verlassenen und Armen dieser Gesellschaft dient. *(Statistische Angaben aus der ADZ – Allgemeine Deutsche Zeitung)*

Unsere Kinder

Noemis Gruppe

Noemis Gruppe ist weiterhin stabil geblieben. Sie besteht aus den fünf Geschwistern der Familie J., die seit fast zehn Jahren bei uns sind, und Alexandru, von dem wir letztes Jahr berichteten.

Die fünf Geschwister entwickeln sich weiterhin gut, mit allen Höhen und Tiefen. Reli, Ildiko und Cristina sind recht gut in der Schule, Andrei und Stefan tun sich sehr schwer. Alexandru ist mittlerweile gut in die Gruppe integriert. Seit einem Schulwechsel bringt er exzellente Noten nach Hause und ist viel fröhlicher geworden. Auch seine Zerstörungswut hat sich zum großen Teil gelegt – wir sehen, dass er ein Stück Heilung erfahren hat.



Aus dieser Gruppe wollen wir diesmal Andrei, 13, vorstellen. Andrei ist introvertiert und lernbehindert. Ende letzten Jahres erzählte er mir, dass er ganz allein angefangen habe zu Gott zu beten und ihm versprochen habe, auf seinem Weg zu gehen. Einmal schrieb er einen Brief an mich: „Liebe Oma, ich bin glücklich und traurig, wenn ich etwas Schlimmes mache, oder lüge oder stehle. Aber ich möchte diese Dinge ändern. Ich weiß, dass Opa uns vom Himmel aus sieht und mir vergibt [Eig. Anmerkung: theologisch nicht ganz korrekt!] Gott ist mit uns. Dein Enkel Andrei.“ Seit diesem Entschluss ist Andrei offener und zugänglicher, die Kinder berichten, dass er sich in der Schule und auch in seiner Gruppe positiv verändert hat und anders verhält als vorher.

Ricki und Chucks Gruppe

Viel Veränderung hat sich in der großen Gruppe ergeben. Ricki und Chuck Worley sind mit ihren beiden Töchtern im Februar des Jahres aus den USA nach Rumänien übersiedelt, um Eltern der großen Gruppe zu werden. Es tut den Kindern gut, ein Ehepaar als Eltern zu haben, das fünf Tage die Woche voll für sie da ist. Sie sind noch dabei, die Sprache und die Kultur kennen zu lernen und werden von den Kindern geliebt, die mittlerweile ganz passabel Englisch sprechen. Roxana ist in das betreute Wohnen übergewechselt und Monica zu ihren leiblichen Eltern zurückgegangen.



Unsere neuen Kinder

Nach dem Weggang der zwei großen Mädchen haben wir auch wieder neue Kinder aufgenommen. Ioni (2.v.r.) wurde von einer ausländischen Pflegefamilie, die in Rumänien wohnte, zurückgelassen, als diese in ihr Heimatland zurückkehrten. Sie versprachen ihm, ihn zu adoptieren, meldeten sich jedoch nicht mehr. Er gehört jetzt zu Ricki und Chucks Gruppe.



Die drei Geschwister Marcela, Crina und Claudiu (v.l.) kamen im Oktober zu uns. Crina ist im Moment noch „das Kind, das nie lacht“. Alle drei weinen oft abends beim Einschlafen. Vielen unserer Kinder ging es so, aber fast immer tauen sie nach einiger Zeit auf und fangen an, wie die anderen herumzutoben und zu spielen.

Da wir eine neue gute Mitarbeiterin, Rebecca, für unsere Arbeit gewinnen und einstellen konnten, haben wir mit diesen drei Geschwistern im November eine neue, dritte Gruppe eröffnet. Auf dem Hof, auf dem die zwei anderen Gruppen sind, hatten wir bereits Raum und Einrichtung für eine dritte Gruppe, so dass wir keine baulichen Maßnahmen durchführen mussten. Wir freuen uns, dass wir nun unsere Kapazitäten ausschöpfen und die Kinder besser betreuen können.

Unsere Ältesten

Nun besteht unsere Arbeit schon seit vielen Jahren, so dass wir auch Jugendliche und junge Erwachsene haben, die nicht mehr in familienähnlichem Verband leben können. Aber nicht alle sind reif genug, um alleine ihren Weg zu gehen. Diese Jugendlichen haben wir – gemäß ihrer persönlichen Situation - unterschiedlich untergebracht.

Radu, Banu und Marian sind stabil in ihren jeweiligen Situationen (siehe unseren Rundbrief vom letzten Mal).

Ionuts wohnt nicht mehr bei uns auf dem Hof, sondern in einem abgetrennten Zimmer bei seinen ehemaligen Pflegeeltern Emma und Dan. Sie waren über viele Jahre hinweg Eltern unserer ersten Gruppe, die sich auflöste, als die Jugendlichen groß waren. Ionuts hat eine halbe Arbeitsstelle. Dies ist für ihn ein erneuter, begleiteter Schritt in die Selbstständigkeit.

Monica und Mioara sind beide zu ihren Eltern zurückgekehrt und gehen weiterhin zur Schule.



Roxana konnte sich zunehmend schlecht in die Familiengruppe von Ricki und Chuck einfügen und verlangte nach mehr Freiheit. Innerhalb der Gruppe ist das für die jüngeren Kinder ungut, wenn die älteren sich nicht mehr an Regeln halten. Daher ist sie jetzt in einer Wohngruppe in Codlea, der Nachbarstadt, untergebracht. Sie besucht die 12. und damit letzte Klasse des Gymnasiums und möchte gerne später mit Kindern arbeiten. Schon jetzt besucht sie einmal monatlich mit Caty, unserer Direktorin, ein Kinderkrankenhaus, um dort Hilfsmittel abzugeben und mit den Kindern zu spielen.

Das Projekt in Dumbravița

Unser Projekt in Dumbravița, einem nahegelegenen Romadorf, läuft wie im letzten Jahr weiter (siehe unseren Rundbrief vom letzten Jahr). Gemeinsam mit einer anderen Einrichtung unterstützen wir 58 Familien mit insgesamt 155 Kindern und 98 Erwachsenen. Wir helfen mit Brotlaiben für den täglichen Bedarf sowie zweimal monatlich mit lebensnotwendigen Artikeln, z.B. Waschpulver, Schulsachen, Medikamenten, Kleidung oder Schuhen. Bis zum Ende des Jahres werden wir etwa 16.000 Laibe Brot verteilt haben. Bedingung für die Hilfe ist, dass die Kinder in den Kindergarten und die Schule gehen, sonst wird die tägliche Brotration für eine Woche gestrichen.

Mittlerweile ist es die Ausnahme, dass ein Kind nicht kommt, für uns ein echter Erfolg. Die Kinder gehen also jetzt zuverlässig und langfristig zur Schule und wir hoffen, dass sie damit die Möglichkeit haben, einen Schulabschluss zu erreichen.



Zentrale Mitarbeiterin in diesem Projekt ist Frau Serbanescu. Sie war 42 Jahre lang Lehrerin in Dumbravița und kennt nahezu alle Familien des Dorfes persönlich. Auf die Frage, was sie antreibt, diese Arbeit zu tun, lächelte sie und sagte: „Ich will Bedürftigen helfen. Schon früher hat es mich innerlich erregt, wenn ich jemand Hilflosen leiden sehen musste, sei es Mensch oder Tier. Ich habe immer auch nebenher kostenlose Nachhilfe gegeben und manche Schüler besuchen mich bis heute.“ Frau Serbanescu hat genau die richtige Mischung aus Barmherzigkeit, Strenge und Organisationstalent, dazu einen starken Gerechtigkeitsinn, um diese Arbeit mit den Romafamilien zu koordinieren. Sie führt genau Buch über alle Ausgaben, kann jederzeit auf den Cent genau Rechenschaft abgeben, und lässt sich durch die gelegentlichen einfallsreichen Tricks der Familien nicht beirren. Ihr ist der Erfolg unserer Arbeit zum großen Teil zu verdanken.

Zum Schluss...

Andrei hat ein Lieblingslied, das er endlos hören kann. Es lautet:

*Lass mich am Morgen hören deine Gnade,
denn ich hoffe, Herr, auf dich.
Tu mir kund den Weg des Lebens,
tu mir kund den guten Weg,
denn mich verlangt nach dir.*

Die uns anvertrauten Kinder sind alle gebrochene Menschen, weggegeben und oft missbraucht. In der Gewissheit von Gottes Führung versuchen wir, ihnen Liebe, Geborgenheit und Wegweisung zu geben. Dazu leisten Sie alle einen wichtigen Beitrag, die Sie uns mit Gebet, praktischer Hilfe und Finanzen unterstützen. Im Namen der Scheytt-Stiftung und der Mitarbeiter des ASM in Rumänien möchte ich mich dafür bei Ihnen bedanken und wünsche Ihnen Gottes Segen für das kommende Jahr.

Herzlich,

Ilse M. Schydt



Unsichtbare Bilder

Egbert Warzecha vom Vorstand der Scheytt-Stiftung hat eine neue CD herausgebracht. Es handelt sich um ruhige, meditative Klavierimprovisationen von Chorussen und Kirchenliedern. Die CD kostet € 10 zzgl. Versand, 50% des Erlöses fließt in die Scheytt-Stiftung. Die Bestellung kann telefonisch oder per Email über Ingrid Donjes in unserem Sekretariat erfolgen oder über unsere Website, dort sind auch Hörproben eingestellt. Vielleicht ist das eine Geschenkidee für Weihnachten?

Bitte tragen Sie auf dem Überweisungsformular unter dem Verwendungszweck Ihre vollständige Anschrift ein. Insgesamt können Spenden seit dem 1. Januar 2007 bis zu 20% des Einkommenssteuer mindernd abgesetzt werden. Wir bitten Sie um Ihr Verständnis, dass wir zur Reduzierung unseres Arbeitsaufwandes und der Portokosten nur einmal jährlich, zu Beginn des nächsten Jahres, Spendenbescheinigungen ausstellen. Sollte sich Ihre Anschrift ändern oder möchten Sie unseren Rundbrief nicht mehr erhalten, wären wir Ihnen dankbar, wenn Sie uns dies mitteilen.